

Auch dieses 141 Textseiten umfassende Werk gehört zur Bücherfolge „Fremdland — Fremdvolk.“ Der Verfasser hatte schon im Jahre 1913 an der deutschen Hilfsexpedition für den ein Jahr früher verunglückten Spitzbergenforscher Schröder-Stranz teilgenommen und fuhr im Jahre 1926 abermals als Führer einer Filmexpedition dahin und dann auch nach einer zur Schiffsreparatur notwendig gewordenen Zwischenlandung auf Island nach der Ostküste Grönlands, bei dessen Bewohnern er mehrere Wochen verweilte. Er erzählt in seinem Buche, wie er sich selbst im Vorwort ausdrückt, „von der Welt des ewigen Eises, von Treibeisfahrten, Schlittenmärschen, Eisbärjagden, von Kampf mit Kälte und Nebel, von Schiffbruch und Rettungsfahrten und vor allem von den hochinteressanten Tagen in den Zelten und Winterhäusern der Grönlandeskimos“ und er tut das besonders bei der zweiten Fahrt ebenso anschaulich wie packend. Die Schilderung der ersten Reise leidet etwas durch die eingeschobenen und nicht gerade leicht verständlichen Berichte über die Schröder-Stranz-Expedition und eine norwegische Hilfsexpedition (unter Staxrud). Die beigegebenen Tafelbilder sind sehr dankenswert und womöglich noch mehr die drei Übersichtskarten, die über die berührten Gebiete und den Weg der Reisen restlos Auskunft geben. Warum in der sonst ganz ernsten Darstellung beim Aufenthalt in Tromsø eigens erwähnt wird, daß man dort längst in einem Hause „zwei reizende Mädels“ entdeckt habe, ist nicht recht einzusehen (S. 9). Wegen der eingehenden Schilderung der Ehe und Erotik bei den Eskimos ist das Buch nur für die reifere Jugend passend, aber die und Erwachsene werden es mit großem Interesse und reichem Nutzen lesen.

Linz a. D.

Dr Franz Fuchs.

- 16) **Grenzfragen der Naturwissenschaften und Theologie (Pastoralmedizin).** (Handbuch der praktischen Seelsorge, Bd. 1.) Von *Ludwig Ruland* (380). München, Max Hueber Verlag. Brosch. M. 11.80, geb. M. 14.30.

Das Buch behandelt ausführlich all das, was der Geistliche wissen soll über das Leben und die Lebensweise des Menschen von seiner Zeugung bis zum Grabe. Es ist bemerkenswerterweise darauf Bedacht genommen, daß es nicht nur die seelsorgerischen Angelegenheiten sind, in denen der Priester Bescheid wissen muß, sondern daß er zufolge seiner gehobenen Vertrauensstelle, zumindest aber als Hausvater, als Leiter oder Berater von Anstalten auch in vielerlei Dingen der naturwissenschaftlichen Allgemeinbildung seiner Gemeinde ein verantwortungsvoller Berater und Führer sein muß.

Gerade dies hätte vielleicht mancherorts deutlicher hervorgehoben und manche Frage von diesem Standpunkte aus schärfer beleuchtet werden können. Die Einbeziehung noch unbewiesener Forschungsergebnisse aus der neuesten Zeit gibt wohl Anlaß zur Aufrollung interessanter Probleme, wenn es auch keineswegs feststeht, daß diese einmal praktische Bedeutung erlangen werden. Immerhin ist gerade da am klarsten ersichtlich gemacht, daß der Seelsorger niemals ausgelernet hat und gezwungen ist, sich stets auf dem Laufenden zu erhalten. Das vorliegende Werk erfüllt diesen Zweck in ganz ausgezeichnete Weise.

Wels (Ob.-Öst.)

Primarius Dr Anton Hittmair.

- 17) **Pastoralchemie.** Eine Orientierung über die sakramentalen Materien, liturgischen Metalle, Textilien und Beleuchtungstoffe nach den kirchlichen Bestimmungen. Von *Rudolf Fattinger*, Religionslehrer. 8^o (XII u. 192). Freiburg i. Br. 1930, Herder. M. 6.50, geb. M. 8.—.

Wer sich auch nur ein wenig mit den Fragen beschäftigt hat, die die Beurteilung und Behandlung der sakramentalen und liturgischen Stoffe zu lösen geben, weiß wie schwer es bisher war, sich die sicheren Grundlagen zu einem richtigen Urteil zu verschaffen, da dieser Gegenstand in pastoral-theologischer Hinsicht nirgends systematisch gesammelt und gesichtet war. Es ist ein großes Verdienst des Verfassers, daß er diese empfindliche Lücke in der theologischen Literatur in so mustergültiger Weise ausgefüllt hat. Schon das reiche, Quellen- und Literaturverzeichnis gibt eine Ahnung, welche Fülle von schwieriger Arbeit da zu leisten war. Es galt ja nicht bloß alle einschlägigen kirchlichen Bestimmungen kanonistisch zusammen zu tragen. Es mußten zu einem richtigen Urteil über Erlaubtheit oder Gültigkeit der Stoffe, wie über die richtige Behandlung derselben die Ergebnisse der naturwissenschaftlichen Forschungen aus den verschiedensten Gebieten herangezogen werden. Allen Pastorallehrern wie allen Kirchenvorstehern kann dieses Buch nur wärmstens empfohlen werden.

St. Pölten.

Dr Alois Schrattenholzer.

- 18) **Enchiridion Asecticum.** Loci SS. Patrum et Scriptorum ecclesiasticorum ad ascesim spectantes, quos collegerunt *M. J. Rouët de Journal S. J.* et *J. Dutilleul S. J.* adiuvantibus aliquibus aliis Patribus Societatis Jesu. 8^o (XXXVI et 666). Friburgi Brisgoviae 1930, Herder. M. 13.—, in Leinwand geb. M. 15.—.

Ein lang gehegter Wunsch der Freunde der Aszetik ist mit dem Erscheinen dieses Werkes in Erfüllung gegangen. Wohl gab es schon mehrere Väter-Anthologien, in denen man über die aszetischen Lehren der alten Zeit Aufschluß suchen konnte; doch hatte man noch keine aszetische Sonderanthologie von wissenschaftlicher Art, welche Gewähr geboten hätte, daß das ganze Gebiet sowohl der in Frage kommenden Fundstellen als der zu belegenden aszetischen Theorie abgesucht sei. Das neue Enchiridion füllt diese Lücke in erfreulicher Weise aus. 1336 Texte, chronologisch geordnet und mit aller wissenschaftlichen Sauberkeit dargeboten, führen von der Didache bis zum heiligen Johannes von Damaskus. Die griechischen Texte sind auch in lateinischer Übersetzung geboten. Drei-Indices helfen das Werk erschließen: der chronologische, der einfach den Seiten folgt, der systematische, der nach einem System der Aszetik (in Bezug auf das man noch Wünsche haben könnte) vorgeht, endlich der alphabetische über Personen wie Sachen. Wie zu erwarten, ergibt sich eine vollständige Lehre von der christlichen Vollkommenheit. Gewiß mußten sich die Herausgeber auf eine Auswahl beschränken, womit dann gegeben ist, daß jeder gerne noch dieses oder jenes berücksichtigt gesehen hätte. Warum z. B. nicht auch Hinweise auf unsere Mitwirkung mit der Gnade Gottes, wofür man beim ersten Blick auf die Migne-Indices etwa zu Chrysostomus oder Leo dem Großen fesselnde Aussprüche findet? Jedoch, würde man alles zusammenstellen, was Erwähnung verdient, so hätten wir kein Enchiridion, kein Handbüchlein mehr, sondern wiederum Folianten.

Luzern.

Otto Zimmermann, Spiritual.

- 19) **Mutter Aloysia Caemmerer**, Generaloberin der Ursulinen von Kalvarienberg-Ahrweiler. Ein Lebensbild. Von *M. Bathilde Stiedel*, Ursuline von Kalvarienberg. Mit 6 Kunstdrucktafeln. 8^o (375). München, Kösel-Pustet. In Leinwand geb. M. 8.50.

Das spannend geschriebene, prächtig ausgestattete Buch bedeutet eine wesentliche Bereicherung der nicht unerheblichen Zahl von Lebensbildern großer Frauen aus neuerer Zeit. Es beleuchtet ausgezeichnet das Walten der Gnade Gottes in einer Seele, die sich dem Herrn rückhaltlos